

Gemeinde Hamfelde

Der Bürgermeister



Hamfelde, den 19.1.2021

Liebe Hamfelderinnen und Hamfelder,

im letzten Jahr konnten wir innerhalb unseres Dorfes lediglich sehr begrenzt zusammen kommen, sodass sich auch bei den Sitzungen der Gemeindevertretung die Öffentlichkeit, anders als sonst, fast an 10 Fingern abzählen ließ.

Deshalb möchte ich Sie und alle anderen Interessierten, die den Weg auf unsere Homepage gefunden haben, gerne auch auf diesem Weg informieren, womit sich die Gemeindevertretung im letzten Jahr hauptsächlich beschäftigt und was sie für dieses Jahr beschlossen hat.

Am meisten hat uns weiterhin das Thema „Neubau eines Feuerwehrhauses“ in Anspruch genommen. Wenn 2 Orte eine gemeinsame Feuerwehr haben, ist es nicht ganz einfach, alle Interessen unter einen Hut zu bringen. Letztlich haben sich beide Gemeindevertretungen erfreulicherweise zu einem Fortbestand der gemeinsamen Feuerwehr bekannt und darauf geeinigt, einen Neubau mit 2 Garagen und Nebenräumen am Ortsausgang Richtung Basthorst / Dahmker zu favorisieren. Die notwendige Erweiterung des jetzigen Feuerwehrhauses am Mühlenteich ist wegen des beengten Platzes und aus baurechtlichen Gründen bekanntlich nicht möglich.

Der ins Auge gefasste neue Standort ist für die Einsatzkräfte aus beiden Dörfern am besten erreichbar, die Bedingungen eines Grunderwerbs sind mit dem Eigentümer abgesprochen worden. Allerdings: Trotz der engen baulichen Anbindung an die vorhandene Bebauung liegt der genannte Standort rechtlich schon im Außenbereich, in dem eine Bebauung grundsätzlich nicht erfolgen soll, sodass als Grundvoraussetzung das Einverständnis der Landesplanung mit dem Standort gegeben sein muss, bevor wir überhaupt in die weiteren Planungen einsteigen können. Die Einholung der Zustimmung des Landes ist jetzt unter Einschaltung eines Planungsbüros auf den Weg gebracht worden. Hoffen wir, dass es klappt, damit es weitergehen kann. Der Kreis hatte sich jedenfalls, ohne einer Entscheidung vorgreifen zu wollen, bei einem Ortstermin im Dezember 2019 durchaus aufgeschlossen gezeigt.

Ein anderes Dauerthema wird schneller erledigt sein: Im Frühjahr können endlich die Klärteiche entschlammt werden. Je nach Umfang fallen dafür Kosten bis zu knapp 100.000 EUR an. Anschließend wird das Amt prüfen, ob die jetzigen Abwassergebühren noch kostendeckend sind. Sie liegen deutlich unter dem Durchschnitt der Gebühren in den anderen Gemeinden des Amtes.

Eine Schlammabreinigung auch im Mühlenteich wird jedoch nach dem derzeitigen Stand der Dinge aus finanziellen Gründen in absehbarer Zukunft kaum möglich sein. Die Kosten wären nach einer Schätzung des Fachbetriebes nämlich höher als unsere gesamten Jahreseinnahmen.

Beim Haushalt übersteigen auch 2021 die Ausgaben die Einnahmen, sodass wir erneut eine Rücklagenentnahme beschließen mussten. Auf der Ausgabenseite haben wir nur einen sehr begrenzten Spielraum für Einsparungen, da die Kreis- und die Amtsumlage, die Kosten für die Schulen, die Kinderbetreuung und den Brandschutz den Löwenteil ausmachen und von uns der Höhe nach nicht beeinflusst werden können. Abgesehen von den Kosten, die wir als Mitglied des Schulverbandes Kuddewörde für den Kredit für die neue Schulmensa anteilig zu tragen haben, müssen wir aber wenigstens keine neuen Schulden machen.

Sorgen bereiten uns nach wie vor die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder in der Krippe. Die Zahl der Anmeldungen übersteigt die Zahl der freien Plätze mittlerweile bei weitem. Leider ist, anders als bei der Kindertagesstätte, nur Kuddewörde die Trägerin der Krippe, sodass Hamfelde keine Rechtsansprüche hat. Wegen des umfangreichen Neubaugebiets in Kuddewörde wird die Situation eher noch schwieriger werden. Die von den Umlandgemeinden gewünschte Krippenerweiterung in Kuddewörde stößt dort auf Vorbehalte, nur eine solche erscheint jedoch sinnvoll. Wir sind bei diese Thema weiterhin am Ball.

Die 11 etwa 70 Jahren alten Pappeln im Haselbergweg mussten leider aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Vorgegangen war nach einem erheblichen Sturmschaden eine Begutachtung durch einen Baumsachverständigen und eine Überprüfung durch die Naturschutzbehörde. Das noch vor Ort aufgestapelte Pappelholz soll in Kürze mit dem entsprechenden Großgerät geschreddert und von dem Unternehmen für weitere Zwecke verwendet werden.

Auf der Fläche wird nach dem Fräsen als Ausgleichsmaßnahme eine Streuobstwiese angelegt, die nach Vorgabe des Kreises 20 hochstämmige Obstbäume mit einem Stammumfang von 14-16 cm und Wurzelballen umfassen wird. Jeder Baum wird etwa 250 EUR kosten. Einige Spenderinnen und Spender haben freundlicherweise schon ihre Bereitschaft bekundet, sich an den Pflanzkosten zu beteiligen. Weitere Spenden sind herzlich willkommen! Ich würde mich freuen, wenn auch Sie deshalb Kontakt mit mir aufnehmen. Zudem werden bei der Pflanzaktion helfende Hände gern gesehen.

Sobald es die Verhältnisse zulassen, ist eine Einwohnerversammlung geplant, um eine möglichst breite Diskussion über die Frage anzustoßen, welche Entwicklung unseres Dorfes in vielerlei Hinsicht wünschenswert und machbar erscheint. Schön wäre es, wenn Sie sich schon einmal Gedanken dazu machen könnten!

Zuletzt möchte ich Sie auch in diesem Winter daran erinnern, dass das Schneeräumen auf den Gehwegen durch unseren Gemeindearbeiter Mathias Heitmann eine freiwillige Leistung der Gemeinde ist und an der gesetzlichen Räumungspflicht der Grundeigentümer nichts ändert. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr gepflasterter Gehweg auch am Boden soweit von Buschwerk o.ä. frei sein muss, dass er für das Schneeschild breit genug ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Jürgen Priestersbach